

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
1. Teil – Einleitung	23
A. Einführung	23
B. Begriffsbestimmungen	32
I. Unfruchtbarkeit	33
1. Sterilität	33
2. Infertilität	35
II. Methoden assistierter Reproduktion	35
1. Hormonstimulation	36
2. Künstliche Insemination	36
3. In-vitro-Fertilisation mit anschließendem Embryotransfer	38
4. Intrazytoplasmatische Spermieninjektion	41
5. Kryokonservierung	43
6. Vitrifikation und In-vitro-Maturation	44
7. Gametentransfer	45
8. Assisted Hatching („Schlüpfhilfe“)	46
9. Eizellspende	47
10. Leihmutterschaft	48
III. Homologes, quasi-homologes und heterologes System	49
2. Teil – Vaterschaft im deutschen Recht und Rechtsprobleme bei medizinisch assistierter Zeugung	52
A. Vaterschaft bei natürlicher Zeugung	52
I. Vaterschaft aufgrund Ehe, § 1592 Nr. 1 BGB	54
II. Vaterschaft aufgrund Anerkennung, § 1592 Nr. 2 BGB	57
III. Vaterschaft aufgrund gerichtlicher Feststellung, § 1592 Nr. 3 BGB	59
IV. Anfechtung der Vaterschaft, §§ 1599 ff. BGB	60

B. Vaterschaft und Rechtsprobleme bei medizinisch assistierter Zeugung	63
I. Bestehende gesetzliche und berufsständische Regelungen zur medizinisch assistierten Zeugung	63
1. Unions-, Völker- und Verfassungsrecht und das Recht auf Kenntnis der eigenen genetischen Abstammung	64
a. Unions- und Völkerrecht	64
b. Verfassungsrecht: Art. 6 Grundgesetz	65
c. Recht auf Fortpflanzung	69
aa. Bejahende Ansicht	70
bb. Verneinende Ansicht	72
cc. Stellungnahme	72
d. Recht auf Kenntnis der eigenen genetischen Abstammung	75
aa. Verfassungsrechtliche Grundlagen	75
bb. Auskunftsanspruch gegen den Reproduktionsmediziner bei „anonymer“ Samenspende	77
cc. Auskunftsanspruch gegen die Mutter bei privater „Becherspende“	79
dd. Abgrenzung zum Auskunftsanspruch aus § 10 Abs. 1 S. 1 SaRegG	81
2. Vaterschaftszuordnung, § 1592 BGB	82
a. Homologe Insemination	83
b. Sonderfall: Samenübertragung nach dem Tod des Ehemannes	84
c. Heterologe Insemination	84
3. Anfechtungsausschluss bei künstlicher Befruchtung und Rechtswirkungen einer Einwilligung i.S.v. § 1600 Abs. 4 BGB	85
a. Historie: Kinderrechteverbesserungsgesetz und Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht	86
b. Normzweck	89
c. Persönlicher und zeitlicher Anwendungsbereich	90
d. Tatbestandsvoraussetzungen	92
aa. Bestehende Vaterschaft des Mannes	92
bb. Zeugung durch künstliche Befruchtung mittels Samenspende eines Dritten	93

cc. Wirksame Einwilligung des Mannes und der Mutter	95
(1) Rechtsnatur der Einwilligung	96
(a) Willenserklärung	96
(b) Realakt	97
(c) Geschäftsähnliche Handlung	100
(d) Kritik und Stellungnahme	102
(2) Geschäftsfähigkeit	103
(a) Allgemeines	104
(b) Einwilligung eines Geschäftsunfähigen	104
(c) Gesetzliche Vertretung eines Geschäftsunfähigen	105
(d) Einwilligung eines beschränkt Geschäftsfähigen	106
(3) Widerruf	107
(4) Anfechtung	110
(5) Form	116
(6) Ärztliche Aufklärung als weitere Voraussetzung einer wirksamen Einwilligung?	118
e. Rechtswirkungen einer Einwilligung	118
aa. Anfechtungsrechtliche Folgen	119
(1) Anfechtungsausschluss für Mutter und einwilligenden Mann	119
(2) Möglichkeit der Vaterschaftsanfechtung durch das Kind	119
(3) Möglichkeit der Vaterschaftsanfechtung durch den Samenspender als genetisch-biologischen Vater	121
bb. Unterhaltsrechtliche Folgen	123
cc. Erbrechtliche Folgen	126
(1) Erbrechtliche Bindung des Wunschwaters	126
(2) Keine erbrechtliche Bindung des Wunschwaters	127
(3) Kritik und Stellungnahme	128
f. Kritik und Reformerwägungen	131
aa. Anfechtungsausschluss auch für das Kind festschreiben	131

bb. Anerkennung der Vaterschaft bereits vor Durchführung der Befruchtungsmaßnahme zulassen	133
4. Weitere familienrechtliche Regelungen betreffend den Samenspender	135
a. Umgangs- und Auskunftsrecht des Samenspenders, § 1686a BGB	135
b. Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders	137
aa. Ausschluss der Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders, § 1600d Abs. 4 BGB n.F.	138
bb. Möglichkeit der Vaterschaftsfeststellung des Samenspenders	140
(1) Vaterschaftsfeststellung gegen den Willen des Samenspenders	141
(2) Vaterschaftsfeststellung auf Betreiben des Samenspenders	143
(3) Rechtsfolgen der Vaterschaftsfeststellung	143
c. Zustimmung des Samenspenders zur Stiefkindadoption	145
aa. „Anonyme“ Samenspende	148
bb. Private „Becherspende“	149
d. Regressmöglichkeiten des Samenspenders	150
aa. Freistellungsvereinbarungen zu Gunsten des Samenspenders	150
bb. Schadensersatzansprüche des Samenspenders	152
e. Reformvorschlag: Genetische Untersuchung zur Klärung der leiblichen Abstammung auch gegenüber dem Samenspender ermöglichen	153
5. Samenspenderregistergesetz	155
a. Datenerhebung und -speicherung	156
b. Aufklärungspflichten	159
c. Auskunftsanspruch	161
d. Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsregelung	163
e. Kritik und Stellungnahme zu den geregelten Themenbereichen	164
aa. Fortlaufende Aktualisierung der Daten im Samenspenderregister	164
bb. Speicherungsfrist der Daten im Samenspenderregister	165

cc. Kreis der Auskunftsberechtigten	166
dd. Altersgrenze für den Auskunftsanspruch	168
ee. Eröffnung des Anwendungsbereichs nur bei ärztlich durchgeführter Samenspende	169
f. Reformvorschlag: Weitergehende Regelungen zur heterologen Insemination einführen	170
aa. Regelungen im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der ärztlich assistierten Samenspende einführen	171
bb. Beratungspflicht für Wunscheltern und Beratungsangebot für übrige Beteiligte festschreiben	172
cc. Verwendung von „Samencocktails“ verbieten	173
dd. Anzahl der durch Samenspende gezeugten Kinder pro Samenspender begrenzen	174
ee. Samenspender in das Geburtenregister eintragen	175
ff. Angaben über (Halb-) Geschwister dokumentieren	176
6. Transplantationsgesetz	177
a. Voraussetzung für die Gewinnung von menschlichen Samenzellen	178
b. Strafbestimmung	179
c. Datenschutz	179
d. Datenerhebung und -speicherung	180
e. Abgrenzung zur Datenerhebung und -speicherung nach dem SaRegG	183
7. Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen, § 27a SGB V	184
a. Anspruchsvoraussetzungen	186
b. Anspruchsumfang	188
c. Genehmigung zur Durchführung, § 121a SGB V	189
d. Keine Leistungspflicht bei heterologer Insemination	190
e. Kritik und Stellungnahme zum Nichtbestehen einer Leistungspflicht bei heterologer Insemination	191
8. Embryonenschutzgesetz	192
a. Regelungsinhalt	193
b. Zielrichtung	194
c. Kritik und Reformervägungen	194

9. Ärztliches Berufs- und Standesrecht	196
a. Allgemeines	196
aa. Ärztekammern der Länder	197
bb. Bundesärztekammer	198
b. Rechtsrahmen für die heterologe Insemination	198
c. Kritik und Stellungnahme	200
aa. Rechtssicherheit durch bundeseinheitliche Regelungen	200
bb. Abschaffung der Ungleichbehandlung verschiedener Personenkonstellationen	201
II. Ausblick: Fortpflanzungsmedizingesetz („Augsburg-Münchener-Entwurf“)	202
1. Regelungsgegenstände und -systematik	203
2. Gesetzgebungskompetenz	206
3. Kritik und Stellungnahme	207
III. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesenform	209
3. Teil – Schlussbetrachtung und Zusammenfassung der Reformerwägungen	217
Literatur- und Quellenverzeichnis	221
Materialien	243